

## **Weltpolitik im Landeshaus**

Mehr als 350 Schüler üben seit gestern große Diplomatie: In Kiel simulieren sie das Innenleben der Vereinten Nationen

Kiel – Der Vorsitzende der UN-Generalversammlung erteilt dem Delegierten der Nation Jordanien das Wort. „Ehrenwerter Vorsitz, ich beantrage frischere Luft im Sitzungssaal“, sagt der Delegierte. Breite Zustimmung aus den Reihen. „Ich muss den ehrenwerten Delegierten enttäuschen. Die Klimaanlage des Kieler Landeshauses läuft bereits auf vollen Touren“, antwortet der UN-Vorsitzende.

Normalerweise findet die Generalversammlung der United Nations (UN) in New York statt. Wieso also tagt sie neuerdings in Kiel? Es handelt sich nur um ein Spiel. Seit gestern und noch bis Sonntag stellen Schülerinnen und Schüler der Oberstufe im Kieler Landeshaus Konferenzen der Vereinten Nationen nach. Es handelt sich um das Planspiel „Model United Nations Schleswig-Holstein“ (MUN-SH), das unter der Schirmherrschaft des Landespräsidenten Martin Kayenburg steht.

„Es ist eine Premiere. Zum ersten Mal spielen wir die Weltpolitik in Schleswig-Holstein nach“, sagt der Presse-Beauftragte Björn Oberhössel. 355 interessierte und engagierte Schüler – vorwiegend aus Schleswig-Holstein, aber auch aus dem restlichen Bundesgebiet und sogar Tschechien und Rumänien – beteiligten sich an insgesamt zehn Gremien.

Es wird heftig diskutiert und mit Argumenten jongliert. Die Schüler vertreten jeweils einen UN-Mitgliedstaat, über den sie sich im Vorfeld schlau machen mussten. Von 191 UN-Ländern sind in Kiel immerhin 91 vertreten. In den Gremien debattieren die Jugendlichen zum Beispiel über Sicherheitspolitik, Wirtschaftsentwicklung, Globalisierung und andere Themen von weltweitem Interesse.

Die Delegierten Ole Vent (19) und Elena Hauschildt (18) kommen gerade aus der Generalversammlung, in der das Thema Kindersoldaten diskutiert wurde. Ole Vent sitzt für die afrikanische Nation Libyen in der Generalversammlung. Der Neumünsteraner hat sich sogar die landestypische Kleidung, buntes Hemd und Kopftuch, angezogen. „Als Delegierter eines Schurkenstaates hat man es nicht leicht“, sagt Vent. „Ich werde verbal attackiert und muss versuchen, mich zu verteidigen. Aber gerade das macht Spaß.“

Da hat es Elena Hauschildt aus Neumünster einfacher. Sie vertritt Deutschland. „Ich möchte beruflich später politisch und international aktiv sein“, sagt die Nachwuchsdiplomantin, „dieses Planspiel ist genau richtig, um Erfahrungen dafür zu sammeln“. Außerdem betont Elena Hauschildt die angenehme Atmosphäre unter den Beteiligten. „Alle gehen ganz offen miteinander um.“

Neben den Gremiensitzungen überzeugt das Planspiel mit einem ausgewogenen Rahmenprogramm. Beim Diplomatenabend trafen die Schüler auf die Generalkonsule der USA und Indien sowie die Botschafter von Neuseeland und Kanada.

Die gestandenen Politiker haben aus dem diplomatischen Nähkästchen erzählt“, sagt Pressesprecher Oberhössel, der schon an die Fortsetzung der jugendlichen UN-Konferenz im kommenden Jahr denkt.